

Ergebnisprotokoll der Mitgliederversammlung des bbk berlin am 08. November 2023



Ort: Akademie Lounge,
Köthener Str. 44, 10963 Berlin

Sitzungsbeginn: 18.16 Uhr

Sitzungsende: 20.32 Uhr

Anwesende: zu Sitzungsbeginn

66 stimmberechtigte Mitglieder

Versammlungsleitung:

Birgit Cauer, Johannes Büttner

Protokoll: Luka Naujoks

Top 1 Eröffnung und Begrüßung:

Frauke Boggasch, Sprecherin des bbk berlin, begrüßt die anwesenden Mitglieder des bbk berlin herzlich und leitet in die Versammlung ein. bbk berlin Sprecherin Zoë Claire Miller kann zur Mitgliederversammlung leider nicht anwesend sein und lässt sich entschuldigen. Der Vorstand dankt der Geschäftsstelle des bbk berlin für das große Engagement bei der Organisation und die gute Vorbereitung der Versammlung.

Es wird angekündigt, dass im Anschluss an die Versammlung ein „Flash Network“ Programm geplant ist, was ein gemeinsames Kennenlernen und einen kurzen gegenseitigen Austausch ermöglichen soll. Außerdem wird auf das Fest des bbk berlin hingewiesen, das am 13.12.2023 ab 18 Uhr in der Steinhalle der Bildhauerwerkstatt stattfinden wird.

Top 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit nach § 9 (4) der Satzung:

Über die Beschlussfähigkeit wird der Paragraph 9, (4) der Satzung verlesen, der die Anwesenheit von mindestens 5 Prozent der Mitgliedschaft vorsieht. Wenn dieser Wert nicht erreicht wird, ist die Versammlung dennoch beschlussfähig, solange die Beschlussfähigkeit nicht innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung von einem Verbandsmitglied angezweifelt wird.

Top 3 Wahl der Versammlungsleitung und der Protokollführung:

Für die Versammlungsleitung schlägt Frauke Boggasch die Vorstandsmitglieder Birgit Cauer sowie Johannes Büttner vor, die von der Versammlung ohne Einwände bestätigt wird. Der Vorschlag zur Protokollführung durch Luka Naujoks wird bei einer Enthaltung und

ohne Gegenstimme bestätigt. Die gewählte Versammlungsleitung dankt für das Vertrauen und bittet den Vorstand um seinen Bericht.

Top 4 Bericht des Vorstands:

▪ **Kampf der Altersarmut von Künstler*innen:** Die AG "Altersarmut" des bbk berlin, in der die Vorstandsmitglieder Birgit Cauer, Sylbee Kim, Frauke Boggasch und Zoë Claire Miller mitarbeiten, hatte alle Berliner Mitglieder des deutschen Bundestages, bis auf die Mitglieder der AFD, um ein Gespräch gebeten. Die AG hat sich mit Kevin Kühnert am 13. Juli und Annika Klose, beide SPD, am 20. Juli sowie mit Ottilie Klein von der CDU am 3. August getroffen. Bei den Gesprächen stand vor allem die große Mehrheit derjenigen im Fokus, die über die KSK versichert sind und faktisch vom Ausschluss der 2020 beschlossenen Grundrentenreglung betroffen sind.

Die Voraussetzung für den Erhalt einer Grundrente, in mindestens 33 Versicherungsjahren kontinuierlich 30 % des jährlich ermittelten, bundesweiten Durchschnittseinkommen zu erzielen, ist im Rahmen einer freiberuflichen künstlerischen Tätigkeit sehr realitätsfern und nicht zu erfüllen: Typischerweise haben Künstler*innen ein sehr wechselndes Einkommen. Daher können auch professionelle und anerkannte Künstler*innen nicht kontinuierlich dieses Drittel des deutschen Durchschnittseinkommens erzielen.

Damit verfehlt die Grundrentenreglung ihr Ziel, die dafür sorgen sollte, dass Menschen, die ihr Arbeitsleben lang bei voller Berufstätigkeit in die Rentenversicherung eingezahlt haben, einen verbindlichen Rechtsanspruch auf Rentenzahlungen im Alter haben – und nicht in die Grundsicherung mit Bedürftigkeitsprüfung und einschränkenden Regeln beim Zuverdienst geschickt werden.

Tatsächlich haben alle bisherigen Gesprächspartner*innen das damit verbundene Gerechtigkeitsproblem verstanden. Es besteht Aussicht, dass die bevorstehende Evaluation des Grundrentenzuschlags in eine Reform mündet.

Langer Atem wird jedoch nötig bleiben. Vorstand und AG werden diese Gespräche fortsetzen und auch mit der Berliner Landesregierung im Sinne einer Bundesratsinitiative ins Gespräch kommen.

Es gibt konkrete nächste Schritte: angeordnet ist ein Fachgespräch "Grundrente für alle KSK - Versicherten", in dem herausgearbeitet werden soll, welche gesetzgeberischen und organisatorischen Schritte dafür notwendig sind. Eingeladen werden sollen Fachleute, Bundestagsabgeordnete sowie Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses und Mitarbeitende der Berliner Sozial- und Kultursenatsverwaltungen. Ziel ist es, eine entsprechende Berliner Bundesratsinitiative - die in der Koalitionsvereinbarung angekündigt ist - anzustoßen. Das Gespräch soll im Zeitraum Februar/März 2024 stattfinden.

Zudem will die AG ein weiteres Projekt initiieren bzw. wiederaufnehmen und möglichst verstetigen, dass sich an den 60+Zuschüssen orientiert: 2021 wendete eine private Stiftung (Giesecke+Devrient) dem bbk berlin knapp 60.000 Euro zu, mit denen der bbk berlin mit je 2.000 Euro nach Jury-Entscheidung besonders unter den Pandemiefolgen leidende ältere Künstler*innen unterstützt hat. Dazu laufen die Vorbereitungen.

Alle interessierten Mitglieder können zu den Treffen der "AG Altersarmut/Grundrente" kommen. Um Anmeldung über die Geschäftsstelle wird gebeten.

▪ **Ein Kulturhaushalt mit nachhaltiger Strukturförderung für bildende Künstler*innen wird gefordert:** Zoë Claire Miller (bbk berlin), Franziska Werner (Rat für die Künste Berlin) Janina Benduski (LAFT Berlin), Julia Schell (Koalition der Freien Szene Berlin) und Franziska Stoff (Landesmusikrat) waren maßgebliche Initiatorinnen des Offenen Briefes der Berliner Kulturzusammenschlüsse zum geplanten Landeshaushalt für 2024/25 vom 16. Juni an den Kultursenator Joe Chialo, mit dem nachdrücklich wurde vor Kürzungen im Berliner Kulturhaushalt gewarnt wurde.

Ziel müsse es sein, die Berliner Kulturlandschaft in ihrer Breite und Vielfalt zu sichern und insbesondere den Akteur*innen der Freien Kunstszene faire Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Ein erstes kurzes Gespräch mit Senator Joe Chialo und Staatssekretärin Sarah Wedl-Wilson fand mit Vertreter*innen des Offenen Briefs, des Rats für die Künste und der Koalition der Freien Szene am 14. Juli statt. Weitere Gespräche müssen folgen.

Wichtig herauszustellen: bei dem höchsten Haushalt, den es für die Kultur je gab (23 Millionen Euro mehr), fanden dennoch einschneidende Kürzungen statt. Dringend notwendige Verstärkungen und Aufwüchse (nicht einmal inflationsbedingt) für die Freie Szene fehlen.

Der Entwurf des Kulturhaushalts – ebenso des Bildungshaushalts – für 2024/25 hat viele der im Vorhinein geäußerten Befürchtungen bestätigt. Zahlreiche, zum Teil existenzbedrohende Kürzungen sind vorgesehen, wie z.B. in der Kulturellen Bildung oder bei der Projektraumförderung. Für den aktuellen HH 24/25 sollen nur noch 925.000 Euro Basisförderung für 150 Projekträume zur Verfügung stehen. Eine Kürzung um mehr als die Hälfte.

▪ **Forderungen des bbk berlin:** Die meisten, für die bildenden Künstler*innen relevanten Titel im Kulturhaushalt sind nicht unmittelbar von Kürzungen betroffen. Doch der Entwurf berücksichtigt weder dringende Mehrbedarfe noch den Reformbedarf von Förderstrukturen.

Der bbk berlin fordert eine Zuwendungserhöhung für das Kulturwerk, damit die Büros und die Druckwerkstatt steigenden Anforderungen gewachsen sein können. Sämtliche Büros und Werkstätten arbeiten an der Belastungsgrenze:

- Unsere gemeinnützige Gesellschaft Kulturwerk stößt an Kapazitätsgrenzen, weil mit der Personalausstattung von 2018 besonders für das Atelierbüro und das Büro für Kunst im öffentlichen Raum die rasant angestiegene Zahl von Verfahren, Bewerbungen und zu betreuenden Standorten nicht mehr zu bewältigen ist.
- Die international bekannte und geschätzte Papierwerkstatt sollte jetzt in die Druckwerkstatt integriert und nachhaltig gesichert werden. Auch in anderen Teilwerkstätten, z.B. im Hochdruck, besteht generell erhöhter Betreuungsbedarf. Deshalb wird eine Zuwendungs-

erhöhung für das Kulturwerk in Höhe von 250.000 Euro benötigt.

- Das Atelieranmietprogramm ist im Abstand das wichtigste Förderinstrument für die Bildenden Künstler*innen in Berlin. Eine Neuordnung der Atelierförderung ist aktuell notwendig. Ihr sollte wieder ein eigener Titel zugeordnet werden, im Sinne der Zielgenauigkeit von Projektentwicklungen, Transparenz, Kontrollierbarkeit der Mittelverwendung und damit der Haushaltsklarheit. Zugleich muss die Atelierförderung in den Jahren 24/25 um jeweils 3 Mio. Euro aufgestockt werden. Generell sollten die Förderinstrumente im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe und nach dem Subsidiaritätsprinzip spartenspezifisch ausdifferenziert und neu konzipiert werden.

Die Berliner Bezirke sollten eigene Mittel für die Auslobung und Realisierung von Projekten der Kunst im Stadtraum erhalten.

Die Bewerbung auf Arbeits- und Recherchestipendien für Bildende Künstler*innen sollte nun endlich unter denselben Bedingungen wie in anderen Sparten und ohne Einschränkungen erfolgen können. Die willkürliche Bewerbungssperre in der Bildenden Kunst, welche die Zahlen der Antragsstellenden künstlich niedrig hält, muss endlich abgeschafft werden.

▪ **Atelierförderung/Arbeitsraumprogramm:** Zu diesem Thema fand am 3. Juli unter Teilnahme von Frauke Boggasch, Bernhard Kotowski und Martin Schwegmann ein ausführliches Gespräch mit den kulturpolitischen Sprecher*innen von SPD und CDU, Melanie Kühnemann-Grunow und Dr. Robbin Juhnke statt. Die Forderung nach einem eigenen Titel für das Atelieranmietprogramm, statt des undifferenzierten Titels "Arbeitsraumprogramm" wird inzwischen auch vom Sprecher*innenkreis der Koalition der Freien Szene vertreten.

▪ **Stiftung Kunstfonds reformieren:** Auf der Mitgliederversammlung der VG Bild-Kunst am 22. Juli 2023 haben Birgit Cauer und Zoë Claire Miller den bbk berlin als Stimmführerinnen vertreten, wieder mit der zweithöchsten Stimmenanzahl in der BG I nach dem BBK-Bundesverband. Zoë Claire Miller hat auf der Versammlung u.a. die Forderung nach einer verstetigten Künstler*innen-Förderung durch den Bund sowie die Notwendigkeit für eine durchgrei-

fende Reform der Stiftung Kunstfonds thematisiert. Trotz ablehnender Reaktionen der angesprochenen Verantwortlichen gab es auch Zuspruch für die Kritik.

▪ **VG Bildkunst und Social Media:** Birgit Cauer setzte sich auf der Mitgliederversammlung für die Interessen bildender Künstler*innen u.a. bei der anstehenden Neuordnung des Verteilplans im Hinblick auf die Einnahmen der VG im Bereich Social-Media ein. Auch war sie im Austausch mit Vertreter*innen anderer Verbände, um Gemeinsamkeiten auszuloten und gemeinsam Forderungen zu artikulieren. Die Gespräche werden in den kommenden Wochen fortgesetzt. Auch hier würde sich der bbk berlin freuen, wenn Mitglieder Zeit & Lust hätten, uns dabei zu unterstützen. Bei Interesse bitte an die Geschäftsstelle wenden!

▪ **Ein Kulturfördergesetz für Berlin:** Ziel der Initiative Kulturfördergesetz, an der für den bbk berlin Sylbee Kim, Wibke Behrens und Bernhard Kotowski aktiv mitarbeiten, ist es, dass den Akteur*innen der Berliner Kultur auf einer gesetzlichen Grundlage Mitsprache in der kulturpolitischen Gestaltung, in der Stadtentwicklung und -planung gewährleistet wird. Ebenso sollen Ansprüche auf soziale und infrastrukturelle Mindeststandards geregelt werden. Noch im Dezember lädt die Initiative Kulturfördergesetz zur Gründungsversammlung der Berliner Kulturkonferenz ein.

▪ **Schutz vor Diskriminierungen und sexueller Belästigung, Förderung von Diversität und Respekt:** Dazu hat der Vorstand zahlreiche Aktivitäten entfaltet und Arbeitsgruppen eingerichtet. Unter Mitarbeit von Frauke Boggasch gibt es die AG CSA – Counter Sexism & Abuse. Eines der wesentlichen Ziele der AG ist die Einrichtung einer Vertrauensstelle, wie es sie mit Themis bereits für den Darstellenden Bereich gibt, um für Menschen aus dem Bereich Bildende Kunst, die sexuelle Belästigung erfahren haben, eine Anlaufstelle zu bieten. Vorbehaltlich der finalen Verabschiedung des Haushaltes durch das Parlament wird es hierfür für 2025 eine Förderung geben. Zudem ist ein Workshop zu dem Thema für den 02.12.2023 geplant.

Die Mitarbeitenden im bbk berlin und seinen Gesellschaften haben inzwischen an einem Sensibilisierungs-/Antidiskriminierungs-Workshop teilgenommen und auch die Einrichtung einer Beschwerde-

stelle im Sinne des allgemeinen Gleichstellungsgesetzes für alle Mitarbeitenden steht unmittelbar bevor.

▪ **Dekoloniales Denkzeichen:** Im März 2023 hat die Berlin Global Village gGmbH, in Kooperation mit dem Büro für Kunst im öffentlichen Raum des bbk berlin, einen internationalen Kunstwettbewerb für ein "Dekoloniales Denkzeichen" ausgeschrieben. Berlin Global Village ist die Trägerin des zentralen Ortes in Berlin Neukölln an dem entwicklungs-politische und migrantisch-diasporische Organisationen zusammenkommen. Das Projekt ist von den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und Senatsverwaltung für Kultur und Europa Berlin gefördert und wird in Kooperation mit einem Unterstützer*innen-Kreis der dekolonialen Zivilgesellschaft realisiert.

In dem zweiphasigen und offenen Kunstwettbewerb wurden 244 Bewerbungen eingereicht. Das Kunstwerk wird bis Herbst 2024 fertig gestellt und vor den Gebäuden des Berlin Global Village in Berlin Neukölln dauerhaft angebracht. Das Büro für Kunst im öffentlichen Raum und Sylbee Kim begleiten den Prozess in kritischer Allianz, um die Vielfalt und gerechte Schritte zu begutachten.

▪ **Die Transformation von bbk berlin, kultur- und bildungswerk, ihre zeitgemäße Organisation und strukturierte Arbeitsprozesse:** Vor dem Hintergrund, dass mit Dr. Elfriede Müller und Bernhard Kotowski zwei langjährige leitende Mitarbeitende im kommenden Jahr aus Altersgründen ausscheiden werden, hat der Vorstand einen Transformationsprozess initiiert, der von der Organisationsberaterin Carolin Gebel moderierend begleitet wird. Im Rahmen dessen haben bereits zahlreiche Transformations-Workshops stattgefunden, so auch eine Zukunftswerkstatt, zu der alle Mitarbeitenden vom bbk und seinen Gesellschaften eingeladen waren. Der Transformationsprozess ist allerdings noch lange nicht abgeschlossen.

Johannes Büttner kündigt eine Veranstaltung des bbk berlin an, zu der alle Interessierten am 28.11.2023 um 18.00 Uhr in der Academie Lounge, Köthener Str. 44, 10963 Berlin eingeladen sind: es geht um mögliche Strategien für Künstler*innen gegen antidemokratische und rechte Kräfte. Dazu wird es Impulsvor-

träge verschiedenster Akteur*innen geben und es soll ein Austausch stattfinden, zudem soll eine AG zum Thema „Antifaschismus“ gegründet werden.

▪ **Danksagungen:** Im Namen des gesamten Vorstands des bbk berlin dankt Frauke Boggasch dem ehemaligen Vorstandsmitglied Markues für seine engagierte Mitarbeit. Da Markues auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden ist, ist die Neuwahl eines weiteren Vorstandsmitglieds erforderlich.

Der Vorstand dankt den ausscheidenden Mitgliedern aus der Fachkommission für Kunst im öffentlichen Raum für ihre zum Teil jahrzehntelange Mitarbeit: Gisela Genthner, Patricia Pisani sowie Erik Göngrich.

Ebenso dankt der Vorstand den Mitgliedern der Aufnahmekommission, die nicht noch einmal kandidieren möchten: Jessica Buhmann (Sprecherin), Lizza May David, Nathalie Giraud, Antonia Hirsch (Sprecherin), Götz Lemberg, Alexander Platz und Maud Tutsche.

Top 5 Diskussion zu Top 4 Bericht des Vorstands: Es gibt keine Wortmeldungen zu Top 4 Bericht des Vorstands.

Top 6 Neuwahlen eines weiteren Vorstandsmitglieds: Für die Position eines weiteren Vorstandsmitglieds kandidieren Rüzgâr Gokce Gözüüm Buschky (Rüzgâr Buşki) und Christian Diaz und stellen sich anschließend vor.

Die Mitgliederversammlung stimmt in einer geheimen Abstimmung über die Kandidat*innen ab. Im geheimen Wahlgang werden 66 Stimmzettel abgegeben, 65 Stimmzettel sind gültig. Die Mehrheit liegt bei 33 Ja-Stimmen.

Die Versammlungsleitung verkündet das Ergebnis. Auf die Kandidat*innen entfallen die Stimmzahlen wie folgt

- Rüzgâr Buşki: 46 Ja-Stimmen
- Christian Diaz: 15 Ja-Stimmen

Somit wurde Rüzgâr Buşki mit 46 von 65 Stimmen mehrheitlich gewählt.

Rüzgâr Buşki nimmt die Wahl an.

Top 7 Neuwahl der Fachkommission für Kunst im öffentlichen Raum: Gemäß Paragraf 10 der Satzung muss

eine mehrfache Wiederwahl von Mitgliedern der Kommissionen durch die Mitgliederversammlung ausdrücklich beschlossen werden. In einer offenen Abstimmung billigt die Versammlung mit eindeutiger Mehrheit, bei zwei Enthaltungen und keinen Gegenstimmen die mehrfache Wiederwahl der folgenden bisherigen Kommissionsmitglieder:

- Monika Goetz (seit 2019)
- Sven Kalden (seit 2019)
- Seraphina Lenz (seit 2016)
- Henrik Mayer (seit 2015).

Das Kommissionsmitglied Manaf Halbouni kandidiert erneut. Da es sich um die erste Wiederwahl handelt, ist dafür keine Abstimmung in der Mitgliederversammlung notwendig. Des Weiteren kandidieren: Martin Binder und Katrin Glanz.

Vor der Neuwahl der Fachkommission für Kunst im öffentlichen Raum wird deren umfangreiches Aufgabengebiet von der Kommissionsprecherin, Seraphina Lenz, erläutert. Die anwesenden Kommissionsmitglieder stellen sich persönlich sowie die nicht anwesenden Kommissionsmitglieder und Kandidat*innen kurz vor.

Es gibt keine weiteren Kandidat*innen aus der Versammlung.

Zur Neuwahl der Fachkommission für Kunst im öffentlichen Raum kandidieren die Mitglieder Martin Binder, Katrin Glanz, Monika Goetz, Manaf Halbouni, Sven Kalden, Seraphina Lenz und Henrik Mayer.

Die Mitgliederversammlung stimmt in offener Abstimmung über die gesamte Liste der Kandidat*innen ab. Die Neuwahl der Fachkommission erfolgt mehrheitlich bei einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen.

Top 8 Neuwahl der Aufnahmekommission: Johannes Büttner erläutert zunächst den Aufgabenbereich der Aufnahmekommission.

Aus der bisherigen Aufnahmekommission kandidiert erneut die Künstlerin Eva Strautmann. Zusätzlich neu kandidieren Daniela Fromberg, Lena Gätjens, Jackie Grassmann, Liselotte Illig, Sarah Lehnerer, Minh Duc Pham, Gunther Schöne, Lyndsey Walsh, Anna Zett und Benjamin Zuber.

Die Kandidat*innen stellen sich vor. Die Künstler*innen, die nicht persönlich anwesend sein können, stellen sich mit einer kurzen Video-Nachricht der Versammlung vor.

dass die Steuerberatung in den letzten Jahren fast verdoppelt worden sei. Bei dem Angebot der Rechtsberatung wird in Zukunft geschaut, inwieweit dieses erweitert werden kann.

Da die Künstlerin Eva Strautmann wiederholt kandidiert, wird gemäß § 10 der Satzung von der Versammlung über ihre erneute Kandidatur abgestimmt, die in einer offenen Abstimmung bei fünf Enthaltungen und ohne Gegenstimme mehrheitlich bestätigt wird.

Birgit Cauer beendet die Versammlung um 20.32 Uhr.

Für die Protokollführung:
Luka Naujoks

Über die Gesamtliste der elf Kandidat*innen für die Aufnahmekommission stimmt die Mitgliederversammlung in einer offenen Abstimmung ab und bestätigt die Kandidat*innen-Liste einstimmig ohne Enthaltungen und ohne Gegenstimmen.

Top 9 Verschiedenes: Ein Mitglied aus der Versammlung äußert sich zur aktuell beunruhigenden Situation des Nahostkonflikts und berichtet vor dem Hintergrund einer vor Kurzem stattgefundenen Veranstaltung von Konsequenzen für Künstler*innen im Fall einer politischen Äußerung. Er appelliert an den bbk berlin, sich für die freie Meinungsäußerung von Künstler*innen einzusetzen und wünscht sich Unterstützung. Andere Mitglieder diskutieren darauf hin ebenfalls zu diesem Thema. Es wird an die gesamte Versammlung appelliert, dass Zuhören, ruhig bleiben, Ausreden lassen und Respekt bewahren in der aktuellen Situation besonders wichtig sind.

Ein Mitglied dankt erneut dem ehemaligen Vorstandsmitglied Markues für die Arbeit im Vorstand des bbk berlin.

Als Vorschlag zum Ablauf kommender Mitgliederversammlungen wird der Wunsch formuliert, dass sich Kandidat*innen nicht nur als Personen, sondern auch mit ihrer künstlerischen Arbeit vorstellen.

Zuletzt wird der Wunsch geäußert, dass im vom Atelierbüro ausgeschrieben Ateliers wieder Vor-Ort-Besichtigungen durchgeführt werden. Außerdem besteht der Wunsch nach mehr Beratungsangeboten durch den bbk berlin. Bernhard Kotowski erläutert dazu, dass das Atelierbüro drastisch unterbesetzt sei und eine professionelle Betreuung von Besichtigungen der Ateliers nicht gewährleistet werden könnte. Zu den Beratungsangeboten des bbk berlin führt er aus,